

digst segnen wolle. Empfehle Sie göttlicher Protection, und ver-
harre Zeit Lebens

Zw. Hoch-Edlen

Halle, den 6. Jan.

1730.

Dienstwilligster

F. H.

Lit. A,

Recipe lapidum cancrorum drachmas tres, antimonii diapho-
retici, concharum præparatarum, nitri puri singulorum
drachmam, salis tartari drachmam semis, M. f. pulvis divid.
in X. partes æquales. D.

Lit. B.

Recipe feminis cymini, macis, corticis cascarillæ ana drach-
mam, lapidum cancrorum, rhabarbari electi, ana drachmas
tres, nitri puri drachmam unam semis. M. f. pulvis. D. S.
zertheilendes Blähungs-Pulver.

CASVS VII.

DE

AFFECTV PARALYTICO.

Hoch-Edelgebohrner Herr,

Mein insonders hochwehrtester Herr Hofrath!

S Er Herr Probst des Closters zu H. hat einige Zeit her solche
Anfälle bekommen, daß er davon, wann selbige öftters selten
wieder kommen, einen adfectum paralyticum oder gar apo-
plecticum besorget. Ich als ordinairet Medicus dieses Closters ha-
be dabey gethan, was möglich. Es befindet aber der Herr Patient so
wol

wol als ich vor rathsam, das Consilium eines gelahrten und erfahrenen Medici hierüber zu vernehmen, habe also ich zu keinen besser als zu Ew. Hoch-Edelgeb. mich zu adressiren gewußt, und übersende den von mir aufgesetzten Casum dieses Hrn. Patienten per expressum hierbey, nebst gehorsamster Bitte, Ew. Hoch-Edelgeb. wollen von der Güte seyn, und darüber mit Dero Consilio zu Hülffe kommen, wie nehmlich und auf was Art diese Zufälle mit Gottes Hülffe zu präcaviren, und was etwa noch ferner, wann sie sich wieder melden solten, darin zu gebrauchen. Es wird der Hr. Patient vor Dero Gutheit nicht allein erkentlich seyn, sondern auch ich werde solche Gewogenheit mit schuldigsten Dank erkennen, und jederzeit erweisen, daß ich sey und verharre mit aller Veneration

Ew. Hoch-Edelgeb.

Meines hochwehrtesten Herrn Hofraths

Den 1. Novembr. 1729.

ganzergebenster Diener
D. I. D.

Historia morbi.

Vir aliquot supra quinquaginta annos natus, temperamentum sanguinei, habitus corporis plethorici, carnosus & obesus, vitæ sedentariæ, in juventute sua affectibus catharrhalibus, præsertim circa caput, sæpius obnoxius, cætera tamen sic satis sanus, coloreque faciei rubicundo præditus, corripitur d. 28. Septembr. h. a. horis matutinis (cum diebus antecedentibus non minus, quam nocte proxima, optime sese habuisset) derepente debilitate quadam pedis (inprimis genu) sinistri, adeo, ut nisi aliorum ope suffultus, ambulare non posset. Affectus hic brevi quidem transit, tempore meridiano bene comedit, noctemque insequentem satis ducit tranquillam. Advocatus ego die sequenti, cum venam post æquinoctium autumnale pro more sectam non satis fudisse intelligerem, in brachio dextro sectionem iterare, inde

(Med. Consult. 8. T.) que

que sanguinis uncias octo extrahere jubeo; sanguis erat fatis floridus. Remedia adhibeo interna, horis matutinis & pomeridianis essentiam diapnoicam, & nervinam, per vices; circa vesperam, & per noctem pulveres propino temperantes cinnabarios cum aquis appropriatis destillatis. Externe pedem adfectum spiritibus, formicarum, serpilli, & aliis nervinis, oleo succini & balsamo vitæ Hoffmanni imbutis inungo. Tumor aliqualis in utroque quidem pede, aliquando tamen major in sinistro, animadvertitur, posthac Patiens fatis bene sese habet, cibos capit cum appetitu, dormit tranquille die 19. & 20. Octobr. & ita vigesimo primo morbi die, iterum hoc eodem adfectu corripitur, cum pede simul brachium sinistrum aliquali debilitate & insensibilitate afficiente. Adhibitis remediis temperantibus & nervinis, internis & externis, post horulam insultus hic cessat plenarie. Die vero 25. ejusdem, vigesimo nempe octavo morbi, idem hic adfectus redit, & simul cum brachio, pede tamen libero manente, linguam reddit quodammodo difficilem. Remedia adhibita ante dicta externa non minus quam interna, intra duas circiter horas huic quoque insultui, per Dei gratiam, finem imponunt, brevi vero post, 30. nempe, ejusdem, qui est trigessimus tertius totius morbi dies, malum hoc rursus ingruit, majori non solum cum impetu, dum, (pede quidem intacto manente) brachium majori debilitate, lingua notabili immobilitate & difficultate, caput quoque magna turbatione, & os aliquali ad latus dextrum protractione afficiuntur; sed longiore etiam (per 4. ad 9. usque horas) duratione. Patiens ultimo hoc paroxysmo declinante, conatum quasi ad vomendum sentit, flatibusque aliquot eructatis, sudoreque largiter prorumpente, levamen mali maximum percipit, noctemque insequentem turbulentam quidem, sed non plane infomnem, & diem proximum statu fatis sano transigit, pulsus est bonus & æqualis, urina quoque sana, nullus in brachio affecto tumor, levis vero debilitas, & in digitis aliqualis adhuc insensibilitas, ventriculus multis flatibus anotericis obnoxius, alvus libera. Interim tamen de paroxysmis his,

non

non solum sapius, sed & gravius, recurrentibus, valde sollicitus
 patiens consilium & auxilium petit. d. 2. Novemb. cl. 16. cccxix.

RESPONSIO CONSULTATORIA,

Hoch-Edler,

Insonders hochzuehrender Herr Doctor,

Werthgeschätzter Gönner!

SW. Hoch-Edel sehr werthes Schreiben samt dem beygeleg-
 ten Casu habe ich per expressum wohl erhalten, und daraus er-
 sehen: daß der Herr Probst zu H. bishero öftters einige motus und
 insultus paralyticos gehabt, welche zwar nach dem Gebrauch sehr
 dienlicher Arzeneyen remittiret, aber dennoch zu unterschiedenen mah-
 len wieder gekommen, und daher zu besorgen, es möchte endlich gar
 eine hemiplexia daraus entstehen. Weil nun Ew. Hoch-Edl. nomi-
 ne des Hrn. Patienten deßhalb auch von mir einen guten und heilsamen
 Rath erfordern; so dancke ich zusehenderst vor die geneigte Confidence
 und gratificire Darin hiemit dienslich. Nachdem ich also den Casum
 mit den communicirten Umständen in wohlbedächliche Erwägung und
 Consideration gezogen; so gehet mein ohnmaßgeblich doch begründe-
 tes Sentiment dahin: daß bey gegenwärtigen Hrn. Patienten nicht
 bloß allein, quoad indigendam mali causam, auf den statum reple-
 tum und plethoricum in genere zu reflectiren, sondern daß vor-
 nehlich auch dahin zu sehen, ob nicht motus occulti hæmorrhoida-
 les, die ihren Ausbruch nicht haben können, primis in viis vorhanden,
 die sich dann vornehmlich um diese Jahres Zeit, wie bekandt, regen und
 äußern; und wenn sie nicht per anum den Durchbruch finden, gar
 oft insultus paralyticos, hemiplecticos, ja gar apoplecticos, er-
 regen, bevorab wenn das systema nervosarum partium geschwächet,
 welches ich bey gegenwärtigen Hrn. Patienten besorge, und auch öf-
 ters die Lebens-Art in den Clöstern, nicht wenig dazu contribuiret,
 indem sie nicht viel Bewegung haben, der Leib aber propter largam
 dietam, sæpe etiam vinosam, auch mit vielen unreinen Säften an-
 gefüllet

gefüllet ist. Offters giebet auch zu solchen accessionibus paralyticis & recidivantibus Anlaß und Ursach ein schwarffes scorbutisches Serum, und stecket offters eine Friesel-Materie dahinter, die sich auf die nerveusen Theile leget, und den liberum circulum sanguinis & lymphæ hindert. Was nun etwan bey diesem gegenwärtigen malo von remediis zu einer zuverlässigen Præservation dienen möchte, so habe zwar auf was Weise solches zu bewerkstelligen, hierinn aufrichtig mein Gutachten eröffnen wollen, dabey doch Ew. Hoch. Edl. die Direction und Aenderung, nach Dero Gutbefinden und prudence überlasse. Erstlich will ich zu weitem Aberlassen eben nicht rathen, aber wohl zum Schröpfen, da sechs bis acht Köpffe zu setzen. Denn ich habe befunden, daß offters Aberlassen dergleichen malum offters mehr vermehre, und offtere paroxysmos hervor bringe, als vermindere. 2) Ob der Leib zwar offen, so rathe ich dennoch, daß er mehr gedffnet und offen erhalten werde, weil meines Erachtens der radix mali hauptsächlich in primis viis ist, und von der stagnatione humorum vitiosorum sowohl in vasis, als canale intestinorum, viel flatus und spasmus erregt werden, die denn das Geblüt ad partes superiores & loca nervosa mit Gewalt treiben. Gleichwie aber alle acria salina und fortiter stimulantia, vornemlich drastica, in solchen affectibus & vitiis nervorum niemahls dienlich seyn, auch ich den bittern purgirenden Sedliger Brunn niemahls gut befunden habe, so ist hingegen der Leib desto mehr zu öffnen, wohl ein oder zwey mahl des Tages, mit gelinden Haus-Elysiere, welche von dünner Habergrüße, Chamillen-Blumen, semine cymini, oleo amygdalarum dulcium & syrupo dialtza Fernellii zu verfertigen. Absonderlich habe ich dieses gut befunden, daß alle Tage, oder um den andern Tag, des Abends zehn Stück von den Stahlischen oder meinen balsamischen Pillen, in reinen Wasser mit 10. Tropffen olei tartari per deliquium zerlassen und genommen werden. 3) Habe ich meinen liquorem anodynum mineralem, zwey bis drey mahl des Tages, zu 20. bis 30. Tropffen mit einem Glas Bunnen Wasser genommen, sehr gut befunden, und den pulverem marchionis, mit cinnabari, etwas nitri und einigen Gran extracti croci, pro dosi des Abends, welche zwey medicamenta auch dienlich